

„Der Wettbewerbsvorteil der Deutschen Börse ist das integrierte Geschäftsmodell.“

Klaus Barde im Gespräch mit **Rainer Riess**, Managing Director des Bereichs Xetra Market Development bei der Deutschen Börse.

Die Summe der heute in Deutschland kommunizierten Börsenplätze und unterschiedlichen Handelsplattformen ist verwirrend. Was muss ein ETF-Anleger über die Bandbreite der Angebote wirklich wissen? Wie kann er diese differenzieren?

Die Deutsche Börse betreibt mit der voll-elektronischen pan-europäischen Plattform Xetra den führenden Handelsplatz für ETFs in Europa. Sie bietet Investoren Zugang zum größten Produktangebot an Exchange Traded Funds und Exchange Traded Commodities in ganz Europa. Mit zurzeit 445 ETFs und 136 ETCs ist Xetra auch hinsichtlich des Handelsvolumens mit einem Marktanteil von rund 40 Prozent der liquideste Handelsplatz. Die Produktpalette erlaubt Anlegern mit nur wenigen Transaktionen ein voll diversifiziertes Portfolio aus Aktien, Renten und Rohstoffen zu geringen Kosten aufzubauen. Über ihr Investorenportal im Internet stellt die Deutsche Börse zudem ein umfassendes Informations- und Publikationsangebot zu ETFs und ETCs bereit.

Wer seine Wertpapiere an der Börse kauft und verkauft, stößt auch immer wieder auf den Begriff Clearstream. Für welche Dienstleistung steht Clearstream?

Clearstream ist eine einhundertprozentige Tochter der Deutschen Börse mit Sitz in Luxemburg. Das Kerngeschäft dieser Gesellschaft ist die Abwicklung und Verwahrung internationaler Wertpapiere. Als

so genannter Zentralverwahrer stellt Clearstream die dem Handel nachgelagerte Infrastruktur für deutsche und luxemburgische Wertpapiere zur Verfügung. Als internationaler Zentralverwahrer erbringt Clearstream auch weltweit Abwicklungsdienstleistungen für die Wertpapierbranche. Insgesamt sind bei Clearstream Wertpapiere mit einem Wert von über 10 Billionen Euro verbucht und eingelagert.

Zu den wichtigsten Informationsträgern der Deutschen Börse zählen die Indizes DAX®, DivDAX®, MDAX®, TecDAX® und SDAX®. Dabei handelt es sich um eingetragene Marken. Darüber hinaus gibt es zahllose weitere Indizes, die seitens der Deutschen Börse berechnet werden. Was macht die Kompetenz und damit auch die Sicherheit einer Index-Berechnung aus?

Ein „guter“ Index zeichnet sich vor allem durch ein unabhängiges und vollständig transparentes Regelwerk aus. Unter diesen Voraussetzungen sind Berechnung und Zusammensetzung für alle Marktteilnehmer nachvollziehbar und Investmentprodukte wie ETFs auch nachbildbar. Zusätzlich sollte eine breite und zuverlässige Verteilung der Indexwerte sichergestellt sein. Alle Indizes der Deutschen Börse sind absolut transparent. Die Regelwerke und relevanten Indexparameter können z. B. auf der Webseite der Deutschen Börse jederzeit abgerufen werden. Die Indexberechnung selbst findet im Rechenzentrum der Deutschen Börse unter

Verwendung modernster Sicherheitsmechanismen mit extrem hoher Zuverlässigkeit statt. Die Verteilung der Indexstände erfolgt – genau wie die Verteilung der Börsenpreise – über eine Vielzahl von Datenvendoren. Dadurch ist eine breite Verfügbarkeit sichergestellt.

Könnte nicht Ihr Haus als weiteres Geschäftsfeld auch ETFs auf die selbst entwickelten Indizes begeben?

ETF-Emittenten können auf die Indizes der Deutschen Börse Lizenzen erwerben und auf die lizenzierten Indizes ETFs begeben. Die Deutsche Börse ist ein neutraler Betreiber von Handelsplätzen, das Geschäftsfeld der Deutschen Börse umfasst die gesamte Prozesskette von Handel über Clearing, Abwicklung und Verwahrung von Wertpapieren bis hin zur Bereitstellung von Marktdaten.

Die Deutsche Börse Systems entwickelt und betreibt die entsprechenden Systeme. Etablierte ETF-Emittenten mit ihren Geschäftsmodellen sind meist besser in der Lage, Produktentwicklung und Vertrieb von ETFs zu übernehmen als wir. Aber mit Xetra-Gold sind wir tatsächlich an der Auflegung eines ETCs beteiligt, weil wir hier unsere Fähigkeiten in Abwicklung und Verwahrung voll einbringen konnten.

Eine Börse ist ja heute letztlich ein gigantischer Technologiedienstleister. Entscheidet sich auf dieser Ebene auch der Wettbewerb unter den Weltbörsen?

Schnelle und absolut zuverlässige Systeme sind Anforderungen, die die Marktteilnehmer stellen. Börsen müssen eine IT bieten, die auch bei ständig neuen Spitzenlasten immer Spitzenleistungen bringt, und zwar in puncto Verfügbarkeit, Kapazität, Geschwindigkeit und Servicequalität. Weitere Kriterien sind Innovation und Kosteneffizienz in der IT. Der Wettbewerbsvorteil der Deutschen Börse ist das integrierte Geschäftsmodell mit der „hauseigenen“ Technologie: Deutsche Börse Systems entwickelt und betreibt Hochleistungssysteme, die das sogenannte Straight-through-Processing entlang der gesamten Wertschöpfungskette ermöglichen: die Bereitstellung kapitalmarktrelevanter Informationen und Daten vor und nach dem Handel, der Wertpapierhandel selbst – und zwar am Kassawie am Terminmarkt –, das Clearing und die Abwicklung der Geschäfte sowie die Verwahrung der Wertpapiere. Abgesehen von der IT ist also die Effizienz des Marktplatzbetreibers ein wichtiges Wettbewerbskriterium. Ansonsten natürlich die Liquidität auf den Plattformen sowie das Angebot an Assetklassen und Anlageformen.

2000 haben Sie das XTF®-Segment für börsengehandelte Indexfonds eingeführt. Heute zählt dieses Wertpapiersegment unter dem Kürzel ETFs zum Anlegeralltag. Desgleichen gilt für Exchange Traded Commodities (ETCs). Wie dynamisch haben sich diese beiden Felder in Relation zum allgemeinen Aktienmarkt entwickelt?

Dank kontinuierlicher Mittelzuflüsse zeichnet das XTF-Segment der Deutschen Börse seit dem Start im April 2000 herausragende Wachstumsraten. Das Fondsvermögen erreichte per Ende Dezember 2008 – trotz Finanzkrise – ein neues Rekordniveau von 81,3 Mrd. Euro und lag damit um 26 Prozent über dem Niveau des Vorjahres. Der MSCI World Index verlor dagegen im gleichen Zeitraum 39 Prozent. Auch im ETC-Segment sind starke Wachstumsraten zu beobachten. So hat sich die Anzahl der Produkte seit der Einführung von börsengehandelten Rohstoffen mehr als vervierfacht. Heute sind 136 ETCs auf Xetra handelbar. Das durchschnittliche monatliche

Handelsvolumen hat sich mehr als ver70facht und liegt bei rund 430 Mio. Euro.

Im Rahmen der Finanzkrise waren erst Geldmarktfonds, dann Staatsanleihen, nun Unternehmensanleihen die bevorzugten Rückzugsgebiete vom Aktienmarkt. Auf letztere werden kaum ETFs begeben. Wo liegt das Problem?

Die Abbildung in ETFs setzt auch den liquiden Handel in den entsprechenden Fondbestandteilen voraus, was nicht bei allen Unternehmensanleihen gegeben ist. Dennoch, auch hier erwarten wir ein zunehmend breiteres Angebot von ETFs.

Die Deutsche Börse betreibt mit der voll-elektronischen pan-europäischen Plattform Xetra den führenden Handelsplatz für ETFs in Deutschland.